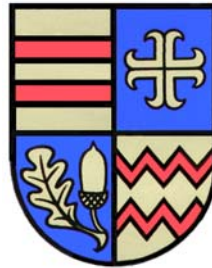




Bundesministerium  
der Verteidigung



# **Presseinformation**

**Richtfest**

**für das Neubauvorhaben**

**anlässlich**

**der Kooperation**

**des Bundeswehrkrankenhauses**

**und der Ammerland-Klinik**

**am Freitag, den 15. Juni 2007, um 17.00 Uhr**

**in Westerstede, Lange Straße 38**

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Ansprechpartner**
- 2. Einladung für die Presse am 15.06.2006**
- 3. Die Kooperation Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn/Ammerland-Klinik**
  - a. Konzeptioneller Hintergrund
  - b. Vorteile der Kooperation
  - c. Der Weg zum gemeinsamen Klinikzentrum
  - d. Das Betriebskonzept des zukünftigen Klinikzentrums
  - e. Bauliche Umsetzung der Kooperation
  - f. Foto Bauteil A (Neubau, Umbau und Erweiterungsbau)
  - g. Foto Bauteil E (Bettenhaus, Verwaltung, Unterkünfte)
- 4. Das Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn**
- 5. Die Ammerland-Klinik GmbH**
- 6. Der Sanitätsdienst der Bundeswehr**
- 7. Reden und Grußworte**
  - a. Begrüßung Landrat Jörg Bensberg
  - b. Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium der Verteidigung, Thomas Kossendey, MdB



Bundesministerium  
der Verteidigung



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

## **Ansprechpartner**

Landkreis Ammerland  
Pressestelle  
Anja Küllig  
Pressereferentin  
Amt für Kreisentwicklung

Ammerlandallee 12  
26655 Westerstede  
Tel.: 04488-56-3040  
Fax: 04488-56-2229  
Email: [presse@ammerland.de](mailto:presse@ammerland.de)



Bundesministerium  
der Verteidigung



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

## **Einladung für die Presse**

**Thomas Kossendey, Parlamentarischer Staatssekretär beim  
Bundesminister der Verteidigung,  
beim Richtfest des Bundeswehrkrankenhauses in Westerstede**

### **Bundesweit erste Kooperation zwischen kommunalem Klinikum und Bundeswehr-Klinikum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Neubauvorhaben des Bundeswehrkrankenhauses Bad Zwischenahn und der Ammerland-Klinik nimmt Formen an. Nach dem Spatenstich im vergangenen August bitten nun Thomas Kossendey, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung, MdB, der Landrat des Landkreises Ammerland Jörg Bensberg und der Hauptgeschäftsführer der Ammerland-Klinik Dietmar Imhorst zum Richtfest für das Bundeswehrkrankenhaus Westerstede am Freitag, den 15. Juni 2007 um 17.00 Uhr in Westerstede, Lange Straße 38.

Der Bau des neuen Bundeswehrkrankenhauses, eines Kooperationsvorhabens zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Landkreis Ammerland und der Ammerland-Klinik GmbH, ist mit 44,5 Mio. Euro kalkuliert. Der medizinische Funktionsverbund hat zwei unterschiedliche Träger und Betreiber. Das Bundeswehrkrankenhaus übernimmt die unfallchirurgische Abteilung der Ammerland-Klinik und konzentriert sich auf die traumatologisch-operative und notfallmedizinische Versorgung von unfallverletzten Patienten. Es wird damit in die Lage versetzt, das Sanitätspersonal in der zivil-militärischen Kooperation noch effektiver und flexibler aus- und weiterzubilden und für Auslandseinsätze in Übung zu halten. Die Ammerland-Klinik GmbH erreicht eine Abrundung des medizinischen Angebotes für ihre Zivilpatienten durch die Verlegung der orthopädischen Abteilung der Bundeswehr nach Westerstede. Geplant ist die Fertigstellung des Bauvorhabens für den 01. April 2008, die Inbetriebnahme für den 01. Juli 2008.

Für die Patientenversorgung im Ammerland bedeutet die Kooperation der beiden Krankenhäuser eine weitere Optimierung. Zudem werden wirtschaftliche Synergien durch gemeinsame Nutzung der Kapazitäten erzielt. Bundesweit ist diese zivil-militärische Kooperation die erste ihrer Art, sie sichert ca. 500 Arbeitsplätze für die Region.



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

Die Vertreter der Medien sind zum Richtfest herzlich eingeladen.

**Veranstaltungsort:**

Festzelt am Neubaugrundstück vor der Notaufnahme auf dem Gelände der Ammerland-Klinik, 26655 Westerstede (Zufahrt über Straße „An der Hössen“)

**Vorgesehener Ablauf:**

bis 17.00 Uhr	Eintreffen der Gäste und Medienvertreter
17.15 Uhr	Begrüßung durch Landrat Jörg Bensberg
anschließend	Ansprache des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium der Verteidigung, Thomas Kossendey, MdB
	Aufziehen der Richtkrone und Richtspruch
	Richtschmaus

Mit freundlichen Grüßen

Landkreis Ammerland  
Der Landrat  
Amt für Kreisentwicklung  
Im Auftrage  
Anja Küllig  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: (04488) 56-3041  
Telefax (04488) 56-2229  
Email: a.kuellig@ammerland.de



## **Die Kooperation Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn / Ammerland-Klinik**

### **Konzeptioneller Hintergrund:**

Zwei leistungsstarke Akut-Krankenhäuser mit unterschiedlichen Schwerpunkten kooperieren an einem Standort unter Nutzung zahlreicher Synergien.

### **Vorteile der Kooperation:**

- Das Bundeswehrkrankenhaus übernimmt die unfallchirurgische Abteilung der Ammerland-Klinik und konzentriert sich auf die traumatologisch-operative und notfallmedizinische Versorgung von unfallverletzten Patienten.
- Das Bundeswehrkrankenhaus kann das Sanitätspersonal in der zivil-militärischen Kooperation noch effektiver und flexibler aus- und weiterbilden und für Auslandseinsätze in Übung halten.
- Die Ammerland-Klinik GmbH erreicht eine Abrundung des medizinischen Angebotes für ihre Zivilpatienten durch die Verlegung der orthopädischen Abteilung der Bundeswehr nach Westerstede.
- Die Kooperationspartner erzielen erhebliche wirtschaftliche Synergien durch gemeinsame Nutzung der Kapazitäten.
- Für die Patientenversorgung im Ammerland bedeutet die Kooperation der beiden Krankenhäuser eine weitere Optimierung.
- Bundesweit ist diese zivil-militärische Kooperation die erste ihrer Art, sie sichert circa 500 Arbeitsplätze für die Region.



## Der Weg zum gemeinsamen Klinikzentrum:

- Erste Vorgespräche des Chefarztes des Bundeswehrkrankenhauses Bad Zwischenahn über eine mögliche medizinisch-fachliche Kooperation mit regionalen Krankenhausbetreibern im 1. Halbjahr 2001.
- Billigung der konkreten Kooperationsgespräche mit der Ammerland-Klinik durch das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) im November 2001.
- Positive Bewertung der Kooperationsplanungen durch das Niedersächsische Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales am 14.03.2002.
- Gemeinsame Erklärung BMVg/Landkreis Ammerland vom 26.03.02.
- Gespräch mit dem Landesverband der Krankenkassen am 13.06.2002.
- Billigung der Kooperationsverhandlungen mit der Ammerland-Klinik durch Verteidigungsminister Dr. Peter Struck am 07.11.2002.
- Vorbereitung und Entwurf eines Vertragswerkes.
- Prüfung des Vertragswerkes durch die Entscheidungsgremien der Vertragspartner.
- Erarbeitung einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des Kooperationsvorhabens und Vorstellung des Projektes beim Bundesministerium der Finanzen (BMF).
- Abschließende Ressortabstimmungen zur Infrastruktur mit dem BMF am 09./10.08.2005 in Bad Zwischenahn.
- Zustimmung zum Vorhaben durch das BMF am 19.08.2005.
- Unterzeichnung des Kooperationsvertrages durch Verteidigungsminister Dr. Peter Struck, Landrat Jörg Bensberg und den Hauptgeschäftsführer der Ammerland-Klinik Dietmar Imhorst am 08.09.2005 in Westerstede.
- Erster Spatenstich am 23.08.2006.
- Richtfest am 15.06.2007.
- Geplant ist die Fertigstellung für den 01.04.2008.
- Beginn der Kooperation: 01.07.2008.

## Das Betriebskonzept des zukünftigen Klinikzentrums

Im Rahmen der Kooperation wird am Standort Westerstede ein Klinikzentrum geschaffen, in dem die weiterhin eigenständigen Akut-Krankenhäuser komplementäre Abteilungen betreiben.

Die Kooperationspartner werden gemeinsam das Leistungsangebot eines Klinikums der Schwerpunktversorgung mit insgesamt 478 Betten bieten.

Die Ammerland-Klinik GmbH wird 343 Betten und das Bundeswehrkrankenhaus 135 Betten belegen. Die Mehrzahl dieser Betten des Bundeswehrkrankenhauses werden auch für zivile Patienten zur Verfügung stehen.

Die Bundeswehr wird einen besonderen Schwerpunkt auf die notfallmedizinische und traumatologisch – operative Versorgung von Patienten legen. Dazu wird das Bundeswehrkrankenhaus ein Hochleistungstraumazentrum abbilden aus

- einer Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie,
- einer Abteilung für Neurotraumatologie und
- einer Abteilung für traumatologische Anaesthesie und Intensivmedizin (einschließlich Schmerzambulanz) mit Einbindung der Bundeswehr in den Rettungsdienst.

Eine internistische Abteilung mit den Schwerpunkten Angiologie, Pulmologie, Rheumatologie und spezielle Infektiologie (einschließlich Tropenmedizin) wird das Versorgungsspektrum des Bundeswehrkrankenhauses abrunden.

Durch den Kooperationspartner Ammerland-Klinik GmbH wird das komplementäre Fächerspektrum abgedeckt:

- die Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie,
- die Abteilung Gefäß- und Thoraxchirurgie,
- die Abteilung für Gynaekologie,
- die Abteilung für Neurologie,
- die Abteilung für Urologie,
- die Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin,
- die Abteilung für Anaesthesie und Intensivmedizin,
- eine internistische Abteilung mit den Schwerpunkten Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie u. Stoffwechselerkrankungen/Ernährungsberatung,
- das Zentrallaboratorium,
- die Belegabteilungen für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Augenheilkunde.



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

Das Bundeswehrkrankenhaus wird zudem aktiv in den Rettungsdienst eingebunden. Eine Rettungswache ist bereits jetzt an die Ammerland-Klinik angegliedert. Hier kommt auch Sanitätspersonal der Bundeswehr zum Einsatz.

Zur fachärztlichen Versorgung von Soldaten im Rahmen der unentgeltlichen truppenärztlichen Versorgung der Bundeswehr wird das Bundeswehrkrankenhaus eine Fachuntersuchungstelle für Radiologie betreiben. Die Fachuntersuchungsstellen Orthopädie, Unfallchirurgie und Neurochirurgie werden in das Traumazentrum integriert, während die Fachuntersuchungsstellen Innere Medizin, Dermatologie, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Neurologie und Psychiatrie sowie Zahnheilkunde/Oralchirurgie in eigenen Räumlichkeiten ausgebracht werden.

## Bauliche Umsetzung der Kooperation

- Der Vertrag über die Errichtung und Bereitstellung der Infrastruktur für das Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn (künftig Westerstede) sieht vor, dass ein Krankenhaus neu geschaffen wird und im Bestand der Ammerland-Klinik vorhandene Flächen der Bundeswehr zur alleinigen Nutzung überlassen werden.
- Dafür wird insgesamt ein Flächenbedarf von 9.811 m<sup>2</sup> (Hauptnutzfläche) zugrunde gelegt. Dieser Flächenbedarf ist in einem vom Bundesverteidigungsministerium vorgelegten Raumbedarfsprogramm näher konkretisiert.
- Der Raumbedarfsplan (mit Flächenabgleich) ist durch das Bundesfinanzministerium am 29.11.2005 anerkannt worden, gleiches gilt für die Anerkennung der Baumaßnahme mit einer Kostensumme von 44,5 Mio. €.
- Die notwendigen finanziellen Mittel werden durch den Bund zugewiesen. Bauträger ist der Landkreis Ammerland.
- Im Ergebnis teilt sich das Bauvorhaben in zwei Bauabschnitte:

Bauteil A (Umbau und Anbau im Bestand) – realisiert durch die Architekten Gerlach, Schneider + Partner, Bremen

Bauteil E (Bettenhaus, Verwaltung, Unterkünfte) – realisiert durch das Architekturbüro Stefan Ludes, Berlin.

- Innerhalb von neun Monaten nach Unterzeichnung der Kooperation waren rund 70 % des Bauvolumens ausgeschrieben und vergeben. Die Vergabe erfolgt unter Beteiligung von Vertretern des Bundesministeriums der Verteidigung und der Oberfinanzdirektion Karlsruhe, die im gesamten Planungs- und Ausführungsprozess eingebunden ist.
- Der gesamte Klinikkomplex wird einen gemeinsamen Ausstattungsstandard haben. Dies betrifft sowohl das äußere Erscheinungsbild als auch die Gestaltung der Patientenzimmer.

Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

## Kooperationsprojekt Bundeswehrkrankenhaus / Ammerland-Klinik



Bauteil „A“ / Neubau, Umbau und Erweiterungsbauten

 6 Architekten  
**Gerlach | Schneider**  
+ Partner

Speicher XI | Segment 6  
28217 Bremen | Überseestadt

Telefon 0421 | 20 36 4.0  
Telefax 0421 | 20 36 4.28

info@architekten-gsp.de  
www.architekten-gsp.de



## Kooperationsprojekt Bundeswehrkrankenhaus / Ammerland-Klinik

### BAUHERR:

Baubetreuungs- und Kooperations-GmbH  
im Auftrag des Landkreises Ammerland

### FÜR:

Bundesrepublik Deutschland  
Der Bundesminister der Verteidigung

### ANSPRECHPARTNER:

Herr Hollmann,  
Geschäftsführer BKG  
Fon: 04488 / 565500

### BAUZEIT:

Planung 10.2005 - 04.2008  
Bauzeit 07.2006 - 06.2008

### BAULICHE KENNZAHLEN:

Bruttorauminhalt 18.435m<sup>3</sup>  
Nutzfläche 3.762m<sup>2</sup>  
Bruttogrundrissfläche 4.843m<sup>2</sup>

### BAUKOSTEN:

€ Brutto 14.216.000,00 Mio.

### PROJEKTLEITUNG:

Herr Plücker

### PLANUNG:

Herr Penk, Herr Plücker

### BAULEITUNG:

Herr Baturay

### FACHPLANER:

### TRAGWERKPLANUNG:

STB Bremen  
Beratende Ingenieure VBI, Bremen

### H / L / S - TECHNIK:

Ingenieurbüro Rainer Heimsch  
Beratender Ingenieur VDI/AGÖF, Rastede

### ELT- / MED.GAS- / FÖRDERTECHNIK:

Dr.-Ing. Bernd Kriegel  
Ingenieure GmbH, Hamburg

### MEDIZINTECHNIK:

Architekten Gerlach | Schneider + Partner



### GESAMTKONZEPTION:

Auf Grundlage des Kooperationsvertrages erfolgt die Errichtung der erforderlichen Gebäude für das Bundeswehrkrankenhaus am Standort des Klinikzentrums durch den Landkreis Ammerland als Bauherr für den Bundesminister der Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland nach den Erfordernissen der Bundeswehr.

Sämtliche Maßnahmen befinden sich am bzw. im Gebäudeteil „A“, dem Erweiterungsbau von 1968 / 1972. Sie untergliedern sich in folgende Abschnitte:

#### Gebäudeteil A1:

Neubau OP-Bereich im 1. Obergeschoss bestehend aus einer Operationsgruppe mit 3 OP-Tischen. Daraus Folgemaßnahmen / Umbau im Erdgeschoss.

#### Gebäudeteil A2:

Neubau Aufwachraum im 1. Obergeschoss. Daraus Folgemaßnahmen / Umbau im 1. Obergeschoss.

#### Gebäudeteil A3:

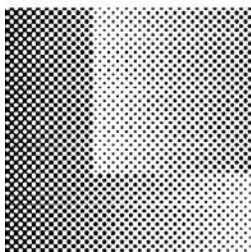
Neubau FU-Stelle Unfallchirurgie, Orthopädie, Neurochirurgie, Radiologie im Erdgeschoss. Neubau Intensivpflegestation (6 Betten) im 1. Obergeschoss. Daraus Folgemaßnahmen / Umbau im 1. Obergeschoss.  
Neubau Abteilung X Anästhesiologie / Intensivmedizin 2. Obergeschoss.



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007



**AMMERLAND-KLINIK WESTERSTEDE**  
KOOPERATION MIT DEM BUNDESWEHRKRANKENHAUS BAD ZWISCHENAHN, BAUTEIL E



**STEFAN LODES ARCHITEKTEN**

Kurfürstendamm 177, 10707 Berlin, Tel 030 700 182 0 Fax 030 700 182 180 [info@ludes-architekten.de](mailto:info@ludes-architekten.de)  
[www.ludes-architekten.de](http://www.ludes-architekten.de)



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

*Überblick*

Versorgungsstufe: Schwerpunkt  
Pflegebetten: 90  
Neubau Untersuchung- und Behandlung  
Unterkunftsgebäude  
Verwaltungsgebäude  
Parkdeck

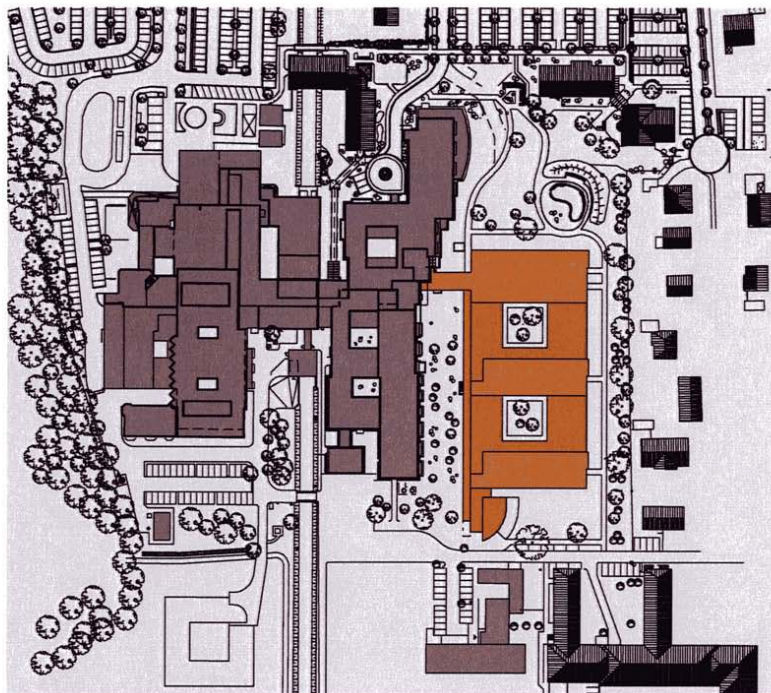
**BAUHERR:**  
Landkreis Ammerland  
Baubetreuungs- u. Kooperations - GmbH  
Ammerlandallee 12  
26653 Westerstede  
**STANDORT:**  
Grundstück der Ammerlandklinik

**BAUZEIT:**  
Baubeginn ab 2006  
geplante Fertigstellung 2008

**BAULICHE KENNZAHLEN:**  
Nutzfläche: 7.394 qm  
Bruttogeschossfläche: 13.713 qm

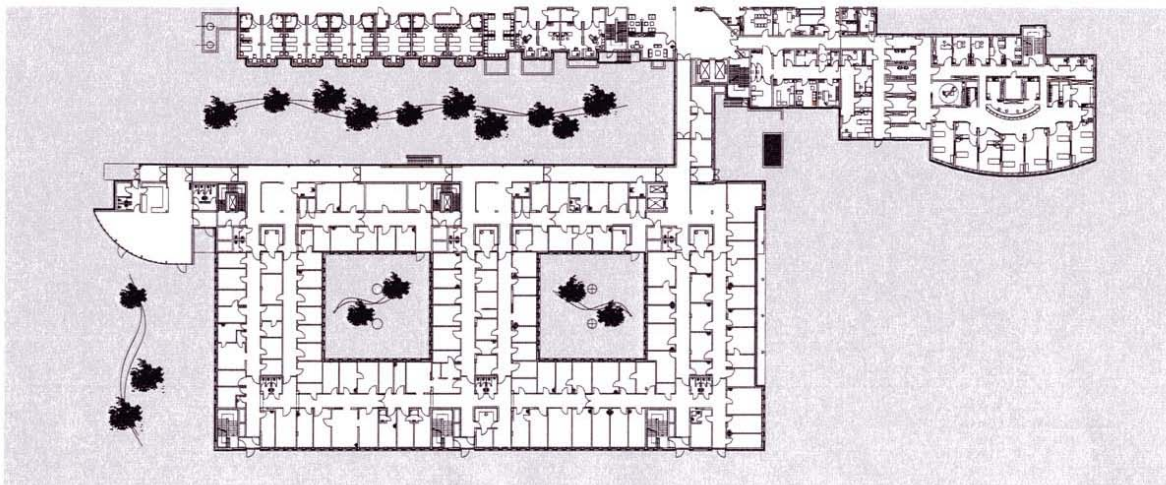
**PROJEKTLLEITER:**  
Tom Banemann, Jörn Golde  
**BAULEITER:**  
Thorsten Schulte

**FACHPLANER:**  
**TRAGWERKSPLANUNG:**  
Krebs und Kiefer  
Beratende Ingenieure, Berlin  
**H-/L/S-TECHNIK**  
Ing.-Büro Rainer Heimsch, Rastede  
**ELT-/ FM- UND FÖRDERTECHNIK:**  
Dr.-Ing. Bernd Kriegel  
Ingenieure GmbH, Hamburg  
**MEDIZINTECHNIK**  
Stefan Ludes Architekten



Auf dem Gelände der Ammerlandklinik Westerstede entsteht im Rahmen des Kooperationsprojektes Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn und Landkreis Westerstede ein gemeinsames Klinikum. In diesem Krankenhaus sollen die Synergieeffekte gemeinsamer Funktionsbereiche wie Operationsabteilung, Radiologie, etc. wirksam genutzt werden.

Auf der Freifläche im Südosten des Grundstückes wird ein 4-geschossiger Neubau mit folgender Gliederung errichtet: Im Erdgeschoß befindet sich der Untersuchungs- und Behandlungsbereich in der alle notwendigen Fachuntersuchungsstellen der Bundeswehr Platz finden. Die Erdgeschossfläche umschließt zwei Innenhöfe. Auf dieser Ebene sitzen drei 3-geschossige Gebäuderiegel auf. Der direkt an die Haupteinschließung des bestehenden Gebäudes anschließende Baukörper beinhaltet drei Bettenstationen mit jeweils 30 Betten. Im mittleren Gebäuderiegel befindet sich die Verwaltung, die Unterkünfte für Mannschaften und Offiziere sowie Übernachtungsmöglichkeiten für ambulante Patienten werden in der Verbindungsspanne angeordnet. Orthogonal zur Hauptachse der bestehenden Haupteinschließung wird eine neue Erschließungsachse im Erdgeschoß des Neubaus entlanggeführt. Das Ende dieser Achse wird durch die Cafeteria und das Aufenthaltsgebäude abgeschlossen. Sie bilden den Vorplatz des neuen Gebäudes. In unmittelbarer Nähe des Klinikums entsteht ein dreigeschossiges Parkdeck mit 200 Stellplätzen und einem Ergänzungsgebäude für den Rettungsdienst.



## Das Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn

- ist ein Krankenhaus der Regelversorgung.
- ist Akutkrankenhaus für die Zivilbevölkerung der Region und ein gern angenommener Anbieter für Gesundheitsleistungen.
- hat den Auftrag:
  - Stationäre und ambulante fachärztliche Untersuchung, Behandlung und Begutachtung von Soldaten und zivilen Patienten,
  - Betrieb einer Bundeswehrkrankenhausapotheke,
  - Aus-, Fort- und Weiterbildung von Sanitätsoffizieren, Sanitätsunteroffizieren und Sanitätsmannschaften,
  - Inübunghaltung und Fortbildung von Krisenreaktionskräften - (KRK-) Einsatzpersonal.
- hat zur Zeit 156 Betten (in Westerstede 135 Betten).
- hat 146 militärische und 277 zivile Dienstposten.
- hat ein Leistungsaufkommen pro Jahr von  
54.000 Patienten, davon 50.000 ambulant und 4.000 stationär  
2.500 OPs,  
600 CTs,  
1660 Endoskopien,  
450 Kniegelenksarthroskopien,  
200 Hüftendoprothesen,  
190 Knieendoprothesen.
- verfügt über derzeit 4 Abteilungen:
  - Orthopädie und Unfallchirurgie (Oberstarzt Dr. J. Georg Helff)
  - Innere Medizin (Oberstarzt Dr. Peter Meyer)
  - Allgemein- und Viszeralchirurgie (Oberstarzt Dr. Herbert Port)
  - Anästhesiologie und Intensivmedizin (Oberstarzt Dr. Hans-Michael Osswald)
- betreibt 9 Fachärztliche Untersuchungsstellen (Ambulanzen):
  - Innere Medizin
  - Allgemein- und Viszeralchirurgie
  - Orthopädie und Unfallchirurgie
  - Dermatologie inklusive Venerologie und Allergologie
  - Augenheilkunde
  - Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
  - Neurologie und Psychiatrie
  - Zahnheilkunde/Oralchirurgie
  - Radiologie



Bundesministerium  
der Verteidigung



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

- wird durch Chefarzt Oberstarzt Dr. med. J. Georg Helff geführt.
- kooperiert mit der Ammerland-Klinik GmbH und plant eine Kooperation mit dem Evangelischen Landeskrankenhaus Oldenburg.
- wird nach Aufnahme des Dienstbetriebes am Standort Westerstede (voraussichtlich 1. Juli 2008) auf das 10 km entfernte Gelände der Ammerland-Klinik GmbH verlegt.
- wird zukünftig die Bezeichnung „Bundeswehrkrankenhaus Westerstede“ führen.
- wird ein unfallchirurgisch/orthopädisches und neurotraumatologisches Hochleistungstraumazentrum betreiben.
- wird eine internistische Schwerpunktabteilung für die Bereiche Angiologie, Pulmologie, Rheumatologie und Infektiologie einschließlich Schlaflabor betreiben.
- nimmt am Rettungsdienst des Landkreises Ammerland teil.



## Die Ammerland-Klinik

- ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung.
- hat ein überregionales Einzugsgebiet.
- hat 385 Betten.
- hat circa 850 Beschäftigte.
- behauptet sich erfolgreich am Markt und hat ein Leistungsaufkommen pro Jahr von

16.000 Patienten,  
9.000 OPs,  
8.500 CTs,  
6.000 Endoskopien,  
3.500 ambulante OPs.

- 9 Hauptabteilungen:
  - Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (Klinikdirektor Dr. Schramm-Tapken)
  - Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie (Klinikdirektor Dr. Probst)
  - Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie (Klinikdirektor Dr. Ritter)
  - Klinik für Urologie und Kinderurologie (Klinikdirektor Dr. Kollias)
  - Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin (Klinikdirektor Dr. Wuttke)
  - Klinik für Radiologie (Klinikdirektor: Prof. Dr. Zwaan)
  - Medizinische Klinik (Klinikdirektor: Prof. Dr. Holtkamp)
  - Neurologische Klinik (Klinikdirektor: Prof. Dr. Besinger)
  - Frauenklinik (Klinikdirektor Prof. Dr. Scheweppe) incl. Brustzentrum (Leiter: Dr. Mayer)
- 3 Belegabteilungen:
  - Augenabteilung (Leiter: Dr. Knecht)
  - HNO-Abteilung (Leiter: Dr. Burmeister)
  - MGK-Abteilung (Leiter: Dr. Dr. Gruh)

- Führung der Ammerland-Klinik:

Hauptgeschäftsführer: Dietmar Imhorst  
Medizinischer Geschäftsführer: Dr. Michael Wuttke

- ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen.
- ist KTQ-zertifiziert (KTQ: Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus).



Bundesministerium  
der Verteidigung



Presseinformation zum Richtfest für das Neubauvorhaben anlässlich der Kooperation des Bundeswehrkrankenhauses und der Ammerland-Klinik am 15.6.2007

- kooperiert mit dem Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn, für das der Landkreis Ammerland bis 2008 auf dem Gelände der Ammerland-Klinik ein traumatologisches Hochleistungszentrum errichten wird.





## Der Sanitätsdienst der Bundeswehr

Der Sanitätsdienst der Bundeswehr stellt als eigenständiger Organisationsbereich die sanitätsdienstliche Versorgung der Soldatinnen und Soldaten sicher. Sein Primärauftrag ist die sanitätsdienstliche Einsatzversorgung. Zur Sicherstellung dieser Einsatzversorgung wird das Fachpersonal des Sanitätsdienstes in den Bundeswehrkrankenhäusern und regionalen Sanitätseinrichtungen kurzfristig abrufbar eingesetzt.

Im Inland umfasst die sanitätsdienstliche Versorgung das gesamte Spektrum präventiver, ambulanter und stationärer ärztlicher sowie zahnärztlicher Maßnahmen. Bei der Versorgung im Inland arbeitet der Sanitätsdienst eng mit dem zivilen Gesundheitswesen zusammen. Zu den sanitätsdienstlichen Aufgaben gehört darüber hinaus auch die Versorgung mit Sanitätsmaterial. Dazu zählen neben Medikamenten und Verbandmitteln auch sämtliche medizinischen Geräte von der Pinzette bis zum Computertomographen sowie komplette medizinische Rüstsätze für Fahrzeuge aller Art.

Bei Einsätzen stehen neben einer umfassenden kurativen sanitätsdienstlichen Versorgung die Maßnahmen zur Prävention von Erkrankungen, der Notfallrettung sowie des qualifizierten Verwundetentransportes im Vordergrund. Ziel dabei ist es, einen möglichst hohen fachlichen Standard zu gewährleisten, der vom Ergebnis her dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht. Aufgrund der unterschiedlichen Einsatzoptionen ist hierfür ein hohes Maß an Flexibilität notwendig.

Durch ein abgestimmtes System aus modularen Behandlungseinrichtungen und Verwundetentransportmitteln, wie zum Beispiel dem Airbus A 310 der Bundesluftwaffe mit seinem MEDEVAC Rüstsatz (Medical Evacuation), ist es möglich, auf die vielfältigen Erfordernisse und unterschiedlichen Auftragslagen optimal zu reagieren. An das Sanitätspersonal sind hinsichtlich Verfügbarkeit, Mobilität, Führungs-, Überlebens- und Durchhaltefähigkeit erhebliche Anforderungen gestellt. Nur so ist es möglich, die Truppe im Einsatz wirkungsvoll zu unterstützen.

Der Sanitätsdienst der Bundeswehr ist nicht nur für die sanitätsdienstliche Versorgung der Streitkräfte zuständig, sondern auch für die Weiterentwicklung seiner konzeptionellen Grundlagen. Ferner ist er für die sanitätsspezifische und fachdienstliche Ausbildung der gesamten Streitkräfte verantwortlich.

Die Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe und Marine sowie die Streitkräftebasis verfügen zur Sicherstellung der sanitätsdienstlichen Betreuung spezieller Kräfte über eigene sanitätsdienstliche Fähigkeiten, Mittel und Einrichtungen. Hierzu zählen neben Beratungs- und Planungsaufgaben in allen Stäben die flug-, schiffahrts- und tauchermedizinische Betreuung, die sanitätsdienstliche Grundversorgung der Spezialkräfte und die medizinische Versorgung auf Schiffen und Booten.